

Geislinger Zeitung
vom 03.02.2017



In Geislingen sollen nach dem Willen des Jugendgemeinderats überdachte Treffpunkte für die Jugend entstehen wie dieser Pavillon in der Liebknechtstraße. Man wolle unabhängig sein von den Öffnungszeiten der Jugendhäuser.
Foto: Markus Sonthemer

Mit der Stimme der Jugend

Kommunalpolitik Der Geislinger Jugendgemeinderat hat Ergebnisse einer Schülerumfrage vorgestellt. Dringlichster Wunsch: Überdachte Jugendtreffpunkte. Von Jochen Weis

Es war ein historischer Moment in der jüngsten Sitzung des Geislinger Gemeinderats: Im Oktober 2015 hatte der Landtag die Gemeindeordnung geändert und darin den Jugendgemeinderäten ein Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht im Beschlussorgan der Kommunen zugestanden. Nun hat die Geislinger Jugendvertretung die ersten Anträge gestellt.

Bezugnehmend auf einen Bolzplatzcheck im Jahr 2015 – der Jugendgemeinderat (JGR) hatte für elf dieser Plätze eine Mängelliste erarbeitet – möchte das Gremium darüber informiert werden, bis wann welcher Bolzplatz erneuert wird respektive wo es Probleme gibt oder aus welchen Gründen es zu Verzögerungen kommt.

Außerdem hat der Jugendgemeinderat den Bau eines Outdoor-Fitnessparks beantragt, dessen Geräte – so der Vorschlag – idealerweise über Sponsoren finanziert werden sollen, sowie den Bau von überdachten Treffpunkten für die Jugendlichen der Stadt etwa in der Form eines Pavillons, wie es ihn in der Hinterten Siedlung bei der Mobilen Jugendarbeit gibt.

Grundlage für diese drei Anträge war eine Umfrage des JGR an den weiterführenden Geislinger Schülern, an der sich 1492

Schüler beteiligt hatten, davon der Großteil im Alter von 13 bis 15 Jahren. Die Ergebnisse stellten die beiden Sprecher des Jugendgemeinderats, Kai Hummel und Maximilian Erhardt, vor. Diese Umfrage erbrachte zum Teil überraschende Ergebnisse. Obwohl es die Geislinger Jugendvertretung bereits seit 1994 gibt, gaben 59 Prozent der Befragten an, das Gremium nicht zu kennen. Die Umfrage habe denn auch dazu beigetragen sollen, den JGR an den Schulen bekannter zu machen, erläuterte Hummel, der zugleich anknüpfte: „Durch eine hohe Internetzpräsenz und Veranstaltungen wollen wir mehr Bekanntheit erlangen.“ Außerdem ist unter den Jugendlichen der Ruf der Fünftalerstadt recht gut: 56 Prozent gaben an, sich in Geislingen wohlfühlen. Dabei haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen klare Wünsche, was für einen noch größeren Wohlfühlfaktor notwendig ist: Ganz vorn mit knapp 50 Prozent (bei möglichen Mehrfachnennungen): Überdachte Jugendtreffs, um unabhängig zu sein von den Öffnungszeiten der Jugendhäuser, außerdem günstigere Buspreise (45 Prozent) und eben einen Outdoor-Fitnesspark (37 Prozent). Jeweils rund 30 Prozent wünschen sich bessere Sportangebote und Konzerte, 16 Prozent einen Pumptrack, also ei-

nen Mountainbike-Parcours.

Beim Thema ÖPNV monieren die Schüler die teuren Buspreise, als Beispiel nennt der JGR ein Ticket von Eybach nach Geislingen und zurück, das 5,40 Euro kostet. Ebenso liegt den Jugendlichen die schlechte Taktung der Busse im Magen, die nicht mehr mit dem Schulschluss zusammenpasse.

**Geislingens
Jugendliche
wünschen sich mehr
Informationen zu
lokalen Themen und
Angeboten**

Schlussendlich wünschen sich die Umfrageteilnehmer, dass sie über bestimmte Themen besser informiert oder dazu befragt werden, allen voran zu Freizeitangeboten (67 Prozent), Bildung (36 Prozent) und Baumaßnahmen (30), in letzterem Falle, wenn es etwa um Schulbauprojekte geht.

In diesem Sinne schlägt der Jugendgemeinderat Newsletter und Infoveranstaltungen vor, außerdem ein Merkblatt zur Jugendbeteiligung, spricht wie sich die Jugendlichen einbringen können, welche Wege sie gehen müssen, aber auch einen Tag des offenen

Fachbereichs, um Abläufe bei der Stadtverwaltung kennenzulernen.

Geislingens Oberbürgermeister Frank Dehmer ging in der Sitzung gleich auf die Anträge ein. In Sachen Bolzplätze („Da sind wir in der Bringschuld“) soll eine schriftliche Antwort über den Bearbeitungsstand an den Jugendgemeinderat gehen, versicherte der OB. Der ist zugleich angetan von der Idee der überdachten Jugendtreffpunkte, die Stadt hat laut Dehmer selbst ein solches Projekt auf dem Radar, das aber im Vorjahr noch zurückgestellt wurde. Für Vorschläge zu Standorten solcher Pavillons – der JGR nennt als Möglichkeiten den Stadtpark oder den Bereich Tällesbahnhof – sei die Verwaltung dankbar. Zugleich verweist Dehmer darauf, dass „das Umfeld genau geprüft werden muss“, um möglichen Ärger wegen Lärmbelästigung oder Vandalismus auszuschließen.

Die Idee eines Outdoor-Freizeitparks existiere ebenfalls und sei Teil der Gestaltung des Umfelds entlang des Tällesbahnwegs. Planungen für einen Standort beim Tällesbahnhof lauten laut Dehmer bereits. Auch der Jugendgemeinderat bevorzugt diesen Standort. „Das hätte den Vorteil, dass die Mitarbeiter des Jugendhauses den Freizeitpark im Blick hätten“, sagt JGR-Sprecher Maximilian Erhardt.